# Oeschgen 1844

Autor(en): **Bronner, Franz Xaver**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **43-45 (1969-1971)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-747112

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

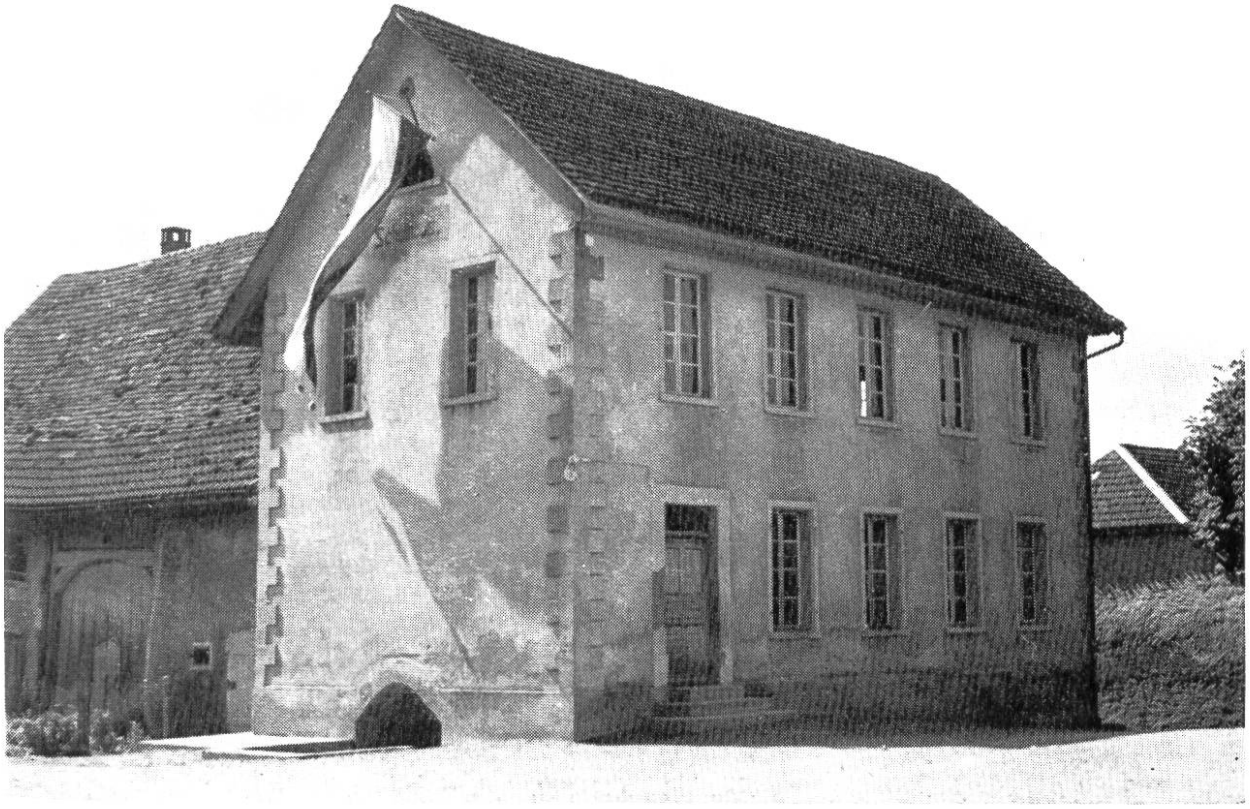
**http://www.e-periodica.ch**

# Oeschgen 1844

*Oeschgen*, Pfarrdorf in schöner Lage, eine Viertelstunde unterhalb Frick, rechts am Sisselnbache, im Kreise Frick, Bezirkes Laufenburg, mit 301 männlichen, 302 weiblichen, zusammen 603 Einwohnern in 30 mit Ziegeln, 35 mit Stroh gedeckten Häusern, nebst 10 Nebengebäuden mit Ziegeldächern. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau und Weinbau; hier wird der beste Wein des Frickthales gewonnen.

Auch ist hier ein kleines Schloss der Familie von Schönau-Wehr, welche vor 1798 hier Herrschaftsrechte hatte und allerlei Gefälle bezog. Das Wirtshaus steht an der Landstrasse, ausserhalb dem Dorfe.

Franz Xaver Bronner, Der Kanton Aargau, Bd. 2, S. 366.



Altes Schulhaus